

**Redebeitrag Wolfgang Klinger, sachkundiger Bürger  
DIE LINKE.LISTE Moers  
auf der 1.Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Moers  
am 01.12.2020**



Herr Vorsitzender,  
meine Damen und Herren,

erst einmal möchte ich mich bei der Verwaltung bedanken, dass die von Herrn Dieren eingereichten Fragen des Sozialausschusses zur sozialen Lage in Moers unter Corona im Winter 2020 so schnell beantwortet wurden. DIE LINKE LISTE hat noch weitere Fragen eingereicht, auf die ich kurz eingehen möchte.

Herr Wenzel hat vollkommen Recht, die Mitarbeitenden im Sozial-und Gesundheitswesen leisten in der Corona-Krise unglaubliches. Ich bin selbst Pflegefachkraft, weiß also aus eigener Erfahrung, wo der Schuh drückt. Die Pandemie zeigt, zu welchen Missständen die Ökonomisierung und Privatisierung des Gesundheitswesens führte. Noch vor einem Jahr war die Rede davon, dass wir einer Krankenhaus-Übersorgung haben. Wenn nun Herr Spahn sagt, zur Not müssten auch Pflegekräfte, die Corona-infiziert sind, zur Pandemiebekämpfung arbeiten, zeugt davon, dass der Gesundheitsminister noch immer nicht begriffen hat, dass wir jetzt einen grundsätzlichen Kurswechsel in der Gesundheitspolitik brauchen. Die Krankenhäuser melden schon jetzt, dass sie am Limit sind.

Die schon vor der Pandemie durch Hartz IV und die Agenda 2010 bestehende soziale Spaltung wurde durch die Pandemie verschärft, stellte der PARITÄTISCHE vor einigen Tagen in einer Studie fest. Armutstreiber in NRW ist das Ruhrgebiet mit einer Armutsquote von 21,4 Prozent. Corona hat jahrelang verharmloste und verdrängte Probleme, von der Wohnraumversorgung einkommensschwacher Haushalte bis hin zur Bildungssegregation armer Kinder, ans Licht gezerrt.

Grade hörten wir, dass es in Moers nur in einem kleinen zweistelligen Betrag Obdachlose gibt. Was tut die Verwaltung, präventiv, zum Beispiel um Räumungen auszuschließen? Insbesondere in der jetzigen Pandemie darf es keine Strom- oder Heizungssperren geben.

Es mag Sie vielleicht erstaunen, die LINKE LISTE ist auch besorgt, was die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region betrifft. Durch die aktuellen Maßnahmen zur Bekämpfung des SARS-Cov-2-Virus und den erneuten Lockdown sind auch in Moers Gewerbetreibende, Selbstständige, Gastronom\*innen, Kreative, Honorarkräfte, Kultureinrichtungen, soziale Beratungsstellen u.a. in ihrer wirtschaftlichen Existenz akut bedroht. Schließungen und Stellenabbau in den o.g. Bereichen sind die Folgen. Hilfsangebote der Landes-und Bundesregierung schützen Solo-Selbstständige, Kulturschaffende, etc. nicht ausreichend, um wirtschaftliche Notstände zu vermeiden

Ohne ergänzende kommunale Hilfen droht auch in Moers eine massenhafte Vernichtung von Existenzen und ein massiver Verlust von Arbeitsplätzen. Dies betrifft nicht zuletzt den Mittelstand. Politik und Verwaltung sind gefordert, alles zu tun, um eine Corona-bedingte Rezession zu verhindern.